

Was ist „FAIR macht Schule!“?

„FAIR macht Schule!“ besteht aus zwei Aktionstagen (jeweils 6 Schulstunden) für eine Schulklasse oder Projektgruppe:

1. Tag: Inhaltliche Vorbereitung zu den Themen nachhaltiger Konsum, Fairer Handel und Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen und in der öffentlichen Beschaffung

2. Tag: Stadtrallye und Dialog mit verschiedenen Akteuren vor Ort, darunter Fach-/Einzelhandel, Bürger*innen und Vertreter*innen der Stadtverwaltung; Erarbeitung von Handlungsoptionen

Methodik: Durch den Einsatz von partizipativen, handlungs- und erfahrungsorientierten Methoden des Globalen Lernens entwickeln die Schüler*innen Kompetenzen in den Bereichen „Erkennen, Bewerten, Handeln“, wie sie im Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung formuliert sind.

Anknüpfung an den Unterricht: In Baden-Württemberg gibt es in allen Fächern und Schularten zahlreiche Anknüpfungspunkte für das Globale Lernen. „FAIR macht Schule!“ leistet dabei einen Beitrag zur Umsetzung der Leitperspektiven Bildung für nachhaltige Entwicklung und Verbraucherbildung.

Teilnehmende: Mindestens 15 und bis zu ca. 30 Schülerinnen und Schüler (Schulklasse oder Projektgruppe) ab Klasse 8

Termine: Kontaktieren Sie uns zur Terminabsprache.

Referent*in: Alle Aktionstage werden durch geschulte Referent*innen begleitet.

Material: Materialien für die Aktionstage werden vom DEAB zur Verfügung gestellt.

Kosten: Von der teilnehmenden Schule wird insgesamt ein Eigenbeitrag von 70 Euro pro Schüler*innengruppe erhoben.

Kontaktieren Sie uns!



Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

**Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg (DEAB) e.V.**

Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart
www.deab.de

Ansprechpartnerin:

Julia Keller (julia.keller@deab.de, fon 07 11.66 48 97 72,
mobil 01 75.7 15 10 03)

Weitere Informationen unter: www.fair-macht-schule.de

Kooperationspartner:

Entwicklungspädagogisches Informationszentrum EPIz in Reutlingen, Ministerium für Kultur, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und Werkstatt Ökonomie



Förderer:

aktion hoffnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Katholischer Fonds



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der DEAB verantwortlich, die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

FAIR macht Schule!

**Aktionstage für Schulklassen
in Baden-Württemberg
rund um Sozial- und Umweltstandards**



Was ist Fairer Handel?

Woher kommen die Produkte, die wir tagtäglich konsumieren?

Was und wie fair kauft unser Rathaus ein?

Wie wirkt sich unser Konsum in anderen Teilen der Welt aus?

Achten Unternehmen darauf, dass ihre Produkte unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt werden?

Was können wir privat, an unserer Schule oder in unserer Stadt für eine nachhaltige Entwicklung tun?

Ein fächer- und schulartübergreifendes Angebot des Globalen Lernens ab Klasse 8

Konsum global – Menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit?

Textilien made in Bangladesh, Orangen aus Brasilien, Coltan aus dem Kongo im Handy: Die Globalisierung hat längst Einzug gehalten in unseren Konsumalltag.

Die Kehrseite der Produktvielfalt aus aller Welt: Viele Produzent*innen in Süd- und Mittelamerika, Asien, Osteuropa und Afrika arbeiten für Hungerlöhne, Kinderarbeit ist kein Einzelfall.

Inwiefern halten Unternehmen Sozial- und Umweltstandards ein und übernehmen Verantwortung in der weltweiten Lieferkette? Was bedeutet Fairer Handel?

Verbraucher*innen können sich über Produktionsbedingungen informieren und bewusst für Produkte entscheiden, die unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt werden.

Kommunen – Vorbilder mit Marktmacht

Neben uns Verbraucher*innen spielen die Kommunen eine wichtige Rolle im Markt. Sie kaufen mit unseren Steuergeldern jedes Jahr eine Vielzahl von Produkten ein: Kaffee, Tee, Textilien, Natursteine, Blumen, IT-Geräte, Spielzeug, ... In Deutschland wird jeder sechste Euro, d. h. jährlich mehr als 400 Milliarden, durch öffentliche Einrichtungen ausgegeben. Davon entfallen rund 60 % auf Städte und Gemeinden.

Weit mehr als 400 Kommunen in Deutschland sind mittlerweile als Fairtrade-Towns zertifiziert und sprechen sich so für den Fairen Handel aus, viele davon auch in Baden-Württemberg – doch kaufen sie auch verantwortlich ein?

Kommunen können eine Vorbildrolle einnehmen und von ihren Lieferant*innen menschenwürdige Arbeitsbedingungen bei der Herstellung der Produkte einfordern.

Schüler*innen werden vor Ort aktiv

Bei den Aktionstagen von „FAIR macht Schule!“...

... setzen sich Schülerinnen und Schüler mit globalen Zusammenhängen in Produktion, Handel und Konsum auseinander und reflektieren ihr eigenes Kaufverhalten.

... treten sie mit Vertreter*innen aus der Stadtverwaltung und des Fach- und Einzelhandels vor Ort in Dialog und nehmen deren Einkaufspraxis unter die Lupe.

... erarbeiten sie Ideen, wie sie nachhaltige Entwicklung im öffentlichen, schulischen und privaten Bereich anstoßen und sich für mehr weltweite Fairness engagieren können.

